

Abonnement

für die Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Langer in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Dritter Jahrgang.

Nr. 250.

Halle a. d. Saale, Freitag den 25. Oktober

1878.

Inserate

werden für die Spaltezeit über deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reclamen im reductivsten Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition:

Salle a. d. S., Wörzplungler 12.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate November und Dezember werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 67 Pf. angenommen.

Das Sozialistengesetz und die Sozialdemokratie.

Für die nächsten Wochen wird sich das politische Interesse, welches unsere inneren Verhältnisse darbieten, wesentlich um die Handhabung des Sozialistengesetzes drehen. Die Regierung hat ihr Versprechen, energisch und rasch vorzugehen, wohl gemacht; mit sonst unerhörter Schnelligkeit hat jenes Gesetz alle Stadien zwischen der endgültigen Beschlußfassung des Reichstags und seinem praktischen Inleben durchlaufen; dreimal vierundzwanzig Stunden genügt, um sonst kaum Monate genügen. Und wiederum vierundzwanzig Stunden, nachdem die Waage fertig geschmettert war, hat sie schon eine Reihe von Dapfen in den Sand gestreut: der geistige Reichthum, welcher die Schließung von vier sozialdemokratischen Vereinen in Berlin und das Verbot von vierunddreißig Druckschriften, die theils in Berlin, theils in ausländischen Verlagsorten erschienen sind. Aehnliche Posten werden zweifelsohne schon von Hamburg, Leipzig und wo sonst die Umschwärze ihrer Hauptquartiere aufgeschlagen hat, unterwegs sein.

Dieser Verlauf war zu erwarten, und er ist in keiner Weise zu tadeln. Hat man einmal die schneidende Waage bewilligt, so darf man sich nicht darüber wundern, sondern muß sich ausdrücklich damit einverstanden erklären, daß sie scharf und vor allen Dingen schnell gehandhabt wird. Insofern mit dem Verbot von Druckschriften und Vereinen ist erst der minder schwierige und minder wichtige Theil des schwierigen und wichtigen Werks gethan; das eigentlich dramatische und spannende Interesse konzentriert sich auf die sozialdemokratische Presse. Ihr hat die Gesetzgebung bekanntlich noch insofern eine Günstigkeit gewährt, als das Verbot von Zeitungsorganen erst eintreten darf, wenn eine Nummer gegen das Gesetz verlesen ist. Von diesem Privilegium wollen einschneiden alle sozialdemokratischen Blätter Gebrauch machen; sie legen die Fabel und Kriegsgeschichte ab, sie wollen nicht mehr die Welt stürmen, sondern in derselben beschreiben und einsehen lassen, wie Blätter anderer Parteien, die Arbeiterinteressen zu fördern suchen, auch wenn sie bisher eben diese Weise als den blanken Verrat an der Arbeiterfrage gebrandmarkt haben. Sie ändern Sprache und Titel; wo es angeht, auch Redaktion und Verlag.

Ob diese Taktik dauernden Erfolg haben wird, ob die revolutionären Phrasenbelen in praktische Reformen im Handumdrehen verwandelt können, wird abzuwarten sein. Es ist zweifelhaft, aber es ist nicht unmöglich, und für die Gegner der Sozialdemokratie liegt gar kein Grund vor, einen Mißerfolg zu wünschen. Es ist nicht abzusehen, weshalb nicht eine Reihe von Blättern existiren soll, die vorzugsweise die Interessen der arbeitenden Klassen maßvoll und sachlich, auf geist- und verfassungsmäßigem Wege verfolgen; sie werden vielmehr ein helles Gegenlicht gegen die großspaltigen Tendenzen bilden, welche in einem erheblichen Theile der übrigen Presse allzu stark überwiegen. Wäre dies der Erfolg des Sozialistengesetzes, so

Denkschrift über die Bedeutung vorgeschichtlicher Forschungen innerhalb der Provinz Sachsen.

III.

Wie schon oben erwähnt, berechtigt erst die häufige Wiederholung gewisser Erscheinungen und Momente innerhalb der örtlichen Gruppen zur Aufstellung gewisser Zeitfolgen. Außerdem ist aber zu betonen, daß wenn auch die typischen Erscheinungsformen für die einzelnen Perioden und zum Theil von außen her eindringende Kulturströmungen schon anderweit festgestellt sein werden, die Ausgrabungen vorgeschichtlicher Fundstätten doch gewissermaßen erst die Muskulatur zu dem Geringsten liefern. Erst das morphologisch verschiedene örtliche Detail gestaltet das typische Bild der einzelnen Perioden zu einem lebensvollen, individuellen, nennentlich für die vorgeschichtliche Wissenschaft zunächst noch die Aufklärung der Regel, die Eintheilung in Perioden und streng unterschiedene Kulturströmungen die Hauptaufgabe bleibt. Darum sind von Spezialisten genau zu beobachtende und nicht mit Wort und Bild ihrer örtlichen Fundverhältnisse, nisse in öffentlichen Sammlungen aufzuführende Ausgrabungen noch auf längere Zeit, bis zur vollendeten Durchforschung der einzelnen Territorien uneres Vaterlandes, die dringendste, intensiv in Angriff zu nehmende Hauptaufgabe, und es müssen die dafür zu gewährenden materiellen Mittel ausreichend bemessen werden, da für das vorgeschichtliche Fach bei der eilig fortgeschrittenen Bodenkultur des Zeitalters der Separationen, Eisenbahnen und Dampfstraßen ein wirklicher Nothstand eingetreten ist, indem die Bodeneigentümer jetzt jedes Fingerring Landes zu verwerthen befreit sind; die alten Grabhügel abtragen und die Haine mit ihren Gräbergruppen ausrotten und in Ackerland verwandeln. Es gilt jetzt die hier zusammengekommenen vorgeschichtlichen Denkmäler, welche nach der über ein Menschenalter andauernden allgemeinen Verwüstung noch übrig geblieben sind, für die wissenschaftliche Untersuchung zu retten.

Wenn dieses nicht bald und mit voller Thätigkeit geschieht, würde unseeren deutschen Verwaltungskörper der Vorwurf nicht eripart bleiben können, daß sie ihren Beruf als Schützer der

könnte alle Welt damit zuschreiben sein: es wäre der denkbar günstigste Erfolg, der überhaupt zu erreichen wäre. Freilich unerschütterlich dabei ist, daß diese neue Taktik christlich gebandelt wird, und die sozialdemokratischen Organe würden sich sehr künftigen, wenn sie auf die Sympathie der Bevölkerung rechnen für den Fall, daß die Schmeide des Gesetzes gegen sie gefehrt würde, sobald sich ihre Umwandlung nur als die veredelte Fortsetzung des alten Spiels erweise.

Politische Uebersicht.

Die österreichische Ministerkrisis scheint durch die gestern gemeldete telegraphische Darlegung des Programmes der Presse über besprechenden Lösung nicht näher gerückt zu sein. Ueber die vier Punkte fand eine dreistündige Debatte statt, worauf die Versammlung auseinanderging. Gestern wurde das Programm im fortgeschrittenen Stadium und im Klub der Kisten betrachtet. Die Entscheidung liegt bei dem letzteren, nachdem der Fortschrittler bereits das Programm einstimmig verworfen. Auch im Zentrumsklub wurde Diskussion erhoben, die jedoch überflüssig war. Wie die endgültige Entscheidung ausfallen wird, darüber läßt sich heute noch kein bestimmtes Urtheil fällen.

Geno ungelöst, wie die österreichische, ist die italienische Ministerkrisis. Das Gericht von Demissionen noch weiterer Kabinetsmitglieder scheint einwärtig unbegründet zu sein. Dagegen wird es immer wahrscheinlicher, daß Garibaldi das Ministerium des Auswärtigen und Admiral Acton das der Marine übernehmen werde. Für das Kriegsministerium soll neuerdings General Bonelli und für das der Ackerbau der Deputirte Speziale in Aussicht genommen sein. — Für die freerechtswidrige Verhängung der j. J. gemeldeten fünfjährigen Quarantäne auf den spanischen Dampfer, welcher die Pilger nach Rom brachte, hat die italienische Regierung auf Reklamation der spanischen 10,000 Lire gezahlt.

Recht böse sieht es auf der Balkanhalbinsel aus. In Bulgarien herrscht eine große Erregung; in Philippopol wird eine Kundgebung gegen die Kommission für Strahlenland vorbereitet; eine Bande von 2000 wohlbehaltenen Bulgaren hat Krasna angegriffen; in den Strahlen von Dymna und Samaloff soll alles in Erregung herrscht große Anregung. So hatte wohl Nordthete mit seinen (gestern telegraphisch gemeldeten) schweren Bedenken Recht. Immer mehr stellt es sich heraus, daß der Ausführung gegenwärtig der Theile des Berliner Vertrages unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstehen. Heute kommt noch die Meldung hinzu, daß Fürst Kobanoff den Großfürsten wiederholt aufgefordert hat, für die christlichen Flüchtlinge, welche dem russischen Heere folgen, Fürsorge zu treffen, widrigenfalls der Nidmarchen inibiriert werden müßte; keinesfalls werden sich die Russen von der Unterzeichnung eines definitiven Abkommens mit der Horde aus der Umgebung von Adrianopol zurückziehen, vielmehr wird eine allgemeine Bewegung der russischen Truppen in südlicher Richtung signalisirt. Es wird wohl nicht übrig bleiben, als eine gemeinsame Preisdon auf den Sultan, dem die Wichtigkeit der Erfüllung des Berliner Vertrages sphaerisch einleuchten zu lassen. — Bruttum ist zum rumänischen Schanden in Konstantinopel, Gölta zu dem in Petersburg ernannt worden. Bezüglich des ägyptischen Krieges hat uns der Telegraph einmal gründlich am Varrertheil gestrichelt. Vorgesetzten im Winterfeldzug, gefahren sofortigen Ausbruch des Krieges, heute Unmöglichkeit desselben. In einem gestrigen Telegramm

Wissenschaft nicht voll erfüllt haben, sondern Schuld daran tragen, daß ein wichtiger Zweig der heimischen vaterländischen Geschichte insofern Kreisgebote des einst überreich vorhandenen und nun mit Vernichtung bedrohten Forschungsmaterials verkommen mußte, während bei unseren Stammverwandten im skandinavischen Norden dieser Forschungszweig durch energische Beistie ihrer Regierungen und Volksherrschern zu einem lebensvollen Raum erporth. Schon beginnt glücklicher Weise in Deutschland der Trieb zur Abwehr dieser schrecklichen Mißthaten kräftig zu regen: in Süddeutschland sind Württemberg und Baiern, in Norddeutschland die preussischen Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Brandenburg mit der Anstellung von Konservatoren und der Anlage von Landes- oder Provinzial-Museen rüftig vorgegangen und so wird ja wohl die Hoffnung nicht trügen, daß auch die wegen ihrer tragischen Bodenstraten mit so früher Kultur geeignete Provinz Sachsen das Ihrige thun wird, um die noch vorhandenen Denkmäler aus vorgeschichtlicher Zeit vor dem gänzlichem Verderben zu retten und ihre wissenschaftliche Verwerthung zu ermöglichen, ehe es zu spät ist. Eine zuverlässige Schätzung der in der Provinz Sachsen noch vorhandenen Abtheilung ist zur Zeit leider noch nicht möglich. An größeren Einzelgruppen mögen noch etwa 200 durch die ganze Provinz zerstreut sein. Die kleineren Gruppen finden sich besonders zahlreich in den Landstrichen zwischen Zeitz, Oertritz, Freyburg, Louisa, Neuba, Querfurt, Eisenben und Mansfeld; außerdem zwischen Tennstedt, Langensalza, Mühlhausen, Dingelstädt, Seiligtienstadt und Nordhausen, wie auch in der Gegend von Schlieben, Herzberg, Schweinitz und Jossen (an der schwarzen Elster). Es dürften diese Einzelgruppen die Zahl von 1000 übersteigen.

Die Organisation der vorgeschichtlichen Forschung, welche mit einer schätzbaren Gelegenheit Hand in Hand gehen müßte, würde darin bestehen, daß Landes- oder Provinzialmuseen, möglichst an Universitäten, zu gründen wären, in welchen das bisher erworben und noch weiter durch Ausgrabungen oder Ankauf zu beschaffende Material nach wissenschaftlichen Grundsätzen von sachverständiger Hand aufzustellen wäre, so daß neben wissenschaftliche Bemessung weiteren Kreisen zu Statuten käme.

Ein Fachmann würde als Direktor oder Konservator diesem Museum vorstehen und ihm sowie den Ausgrabungen seine

wurden wir auf diese bereits vorbereitet. (In demselben muß es übrigens heißen: das Fieber unter den Truppen in Samrud dürfte ebenfalls noch zunehmen.) Heute nun wird nach der „Donau Gazette“ gemeldet, der Formarsch der englischen Armee gegen Kabul ist bis auf das nächste Jahre bezwungen, und die Emir in wirksamere Weise zu zwingen, indem alsdann eine möglichst gut organisierte und unüberwindliche Truppenmacht gegen denselben gefandt werden würde. — Ob die Situation sich bis morgen nicht wieder total verändern würde.

Die marokkanischen Behörden haben nun endlich auf energische Reklamation der spanischen Regierung am 21. ds. (also zur selben Zeit, in der das neue Attentat auf den nordamerikanischen Vertreter verübt wurde) in Gegenwart des spanischen Konsuls die Wächter, die am Tage der Ermordung des spanischen Unterthänen Kiano durch Marokkaner mit der Bewachung des Vagarets beauftragt waren, zur strengen Verstrafung gezozen.

Deutsches Reich.

Nach der „Prov. Korresp.“ wird der Kaiser Ende dieses Monats mit der Kaiserin nach Koblenz, dann allein etwa am 9. Nov. nach Wiesbaden gehen und mit der Kaiserin in der ersten Dezemberwoche nach Berlin zurückkehren.

Ungarische Blätter brachten die sensationelle Nachricht, Kaiser Wilhelm habe Herrn v. Jeleny gegenüber geäußert, falls die Oesterreicher nach Pestna mobilisirt hätten, wäre er, Kaiser Wilhelm, binnen drei Wochen in Wien gewesen. Von kompetenter Seite ist der „Pester Lloyd“ zur Erklärung ermächtigt, daß Kaiser Wilhelm Herrn v. Jeleny gegenüber weder diese noch irgend eine ähnliche, und überhaupt keine Neuerung politischen Inhalts gethan, sondern daß sich das Gespräch des Kaisers mit dem ungarischen Abgeordneten lediglich auf Angelegenheiten der protestantischen Kirche beschränkt habe.

Dem Minister des Innern, Grafen von Eulenburg, ist der Stern zum Rotzen Alex-Orden 2. Kl. mit Eichenlaub verliehen worden.

Der zum österreichischen Botschafter in Berlin designirte Graf Franz von Auersperg gehört der ultramontanen Partei in Oesterreich an; man will in der Vererbung desselben eine Konzeption Andraffy's an diese erklären.

Der Bundesrath wird heute die Wahlen für die Verordnungs-Kommission vornehmen.

Die „Prov. Korresp.“ bestätigt unsere gestrige Meldung, daß der preussische Landtag im Laufe der mit dem 18. Nov. beginnenden Woche eröffnet werden wird.

Die „Prov. Korresp.“ schreibt zu der Annahme des Sozialistengesetzes:

Die Hoffnung der Regierung von dem neuen Reichstage ist in der That erfüllt worden: eine Mehrheit von 70 Stimmen, zahlreicher als es irgend erwartet werden konnte, hat der Regierung außerordentliche Vollmachten zur wirksamen Verhinderung der Ausbreitung der Sozialdemokratie erteilt. Wenn die verlangten Massen nicht in allen Beziehungen in vollständiger und zweifellos genügender Umlage gewährt sind, so hat doch der Reichstag auf keinem von der Regierung bezeichneten Gebiete sozialdemokratischer Wirksamkeit die Mittel der Abhilfe an und für sich und in der von der Regierung vorgeschlagenen Richtung verlagert wollen. Die Regierung dagegen hat ihrerseits in der Feststellung der Bürgerschaften, durch welche eine maßkräftige Anwendung des Gesetzes auf andere, den Zielen entgegenstehende Gebiete ausgeschlossen werden sollte, das vollste Entgegenkommen gegen die Wünsche des Reichstages betätigt. ... auf allen Seiten ist klar erkannt und offen ausgesprochen wor-

volle Arbeitskraft mit Beistie eines Familien- oder Kultus getragen. Ueber die Ausgrabungen hätte derselbe mit Wort und Bild reichhaltige anschauliche Beispiele hervorzuheben, da solche Veröffentlichungen am meisten zur Verbreitung der Kenntnis des vorhandenen Materials und der aus ihm zu gewinnenden Schlüsse in wissenschaftlichen Kreisen beitragen. Alljährlich müßten ferner die Vorstände der einzelnen Provinzial- oder Landesmuseen Deutschlands einmal zusammen tagen, um die während Jahresfrist von den Einzelnen gewonnenen Ergebnisse und neuen Gesichtspunkte mit einander zu vergleichen und geistig auszutauschen.

Siezu müßte noch die Einbindung von Reichstagspenden kommen, um die unerschöpflich notwendige Vergleichung mit den originalen vorgeschichtlichen Fundgegenständen des In- und Auslandes zu ermöglichen, wogu unter Umständen die materielle Hilfe des Reiches mit in Anspruch zu nehmen wäre. Gerade die Einrichtung der Reichstagspenden hat die vorgeschichtliche Forschung in den Staaten des skandinavischen Nordens so sehr gefördert, da hierdurch eine weitere, äußerst nützbringende Umhang über die verschiedenartigen Erscheinungsformen der ältesten Kultur der Menschheit erreicht wird, welche es ermöglicht, fremde Landesbeziehungen, fremde Zivilisations- und Wandlungsströmungen richtig zu erkennen.

Mit den in einer Provinz gelegenen Sammlungen einzelner Privatleute und geschichtlicher Vereine hätte der Museumsdirektor dadurch ebenfalls einen Zusammenhang herzustellen, daß er die wichtigsten Fundgegenstände derselben wenigstens im Abwilde für das Provinzialmuseum erwirbt, um in demselben mögliche Vollständigkeit der Erscheinungsformen seines Reiches zu ermöglichen.

Die Geschichtsvereine selbst werden immer noch von Werth sein auch für die vorgeschichtliche Forschung, theils durch die Aufzeichnung und Annäherung der in Privatbüchern zerstreuten vorgeschichtlichen Alterthümer, theils für die örtliche Durchforschung ihrer Bezirke nach den noch vorhandenen Denkmälern und Fundstellen.

den, daß das neue Gesetz vor Allen den Boden wieder frei machen solle für eine regenbringende politische Thätigkeit auf dem Gebiete der Verfassung und der politischen sozialen Beziehungen. Möge die Wirkung des Gesetzes sich bald so erfolgreich bewähren, daß die ersten und wahrhaft erfrischenden Wirkungen wieder einen allseitig günstigen Boden in unermesslicher Fülle finden.

Ergehert gerade das Bedürfnis sich auf die Bestimmungen der neuen Verfassung in allen den Vereinigungen der Reichstage zu beziehen. Diefelbe legt sich zumachen aus 87 Mitgliedern des Senats, 39 der deutschen Reichspartei, 26 Deutsch-Französischer, 2 Nationalistischer, 6 der Gruppe Sime, 5 Elsäßern, 2 Volksparteier, 1 Fortschrittler und 1 Widen, wird aber jedenfalls noch mehr Reichstagsmitglieder in sich vereinigen.

Nach Bekanntmachung im Reichsanzeiger sind unter der Bezeichnung „Landes-Polizei-Verhörde“ (im Sozialistengesetz) die Regierungen, die Landrathen und das Polizei-Präsidium in Berlin zu verstehen, unter der Bezeichnung „Polizei-Verhörde“ die Kreis-Polizeibehörden. — Für das Königreich Sachsen sind unter „Landespolizei-Verhörde“ die Kreisbaupfandämter zu verstehen.

Die Abtinnung über das Sozialistengesetz hat die Hoffnungen, welche von gewisser Seite auf die künftigen Verhandlungen gesetzt wurden, gründlich heruntergeschraubt. Mit einer Partei, welche also die feindseligste Haltung gegen die Reichsregierung dokumentirt, kann wohl nicht gut politisch werden und selbst die wohlwollendsten Absichten des künftigen Reichstages würden an der Hartnäckigkeit dieser Partei scheitern. Der Reichs- und Staatsanwalter bringt die ersten Infolge des Sozialistengesetzes getroffenen Maßregeln. Das künftige Polizeipräsidium verleiht zunächst nach § 6 des Gesetzes: den „Berein zur Wahrung der Interessen der werthpächter Bevölkerung Berlins“; den „Berein für kommunale Angelegenheiten des Nord- und Ost-Berlins“; den „Deutschen Tabakarbeiters-Verein“ und den „Verband der deutschen Schmiede“ mit dem Centralis in Berlin. Hieran schließt sich das Verbot von 24 Druckchriften, u. A.:

„Der Tagesbote“ und die deutsche Sozialdemokratie.“ Sozialistischer Anzeiger vom 16. und 18. März 1875 zu Berlin, Verlag von Madon.

„Der Arbeiter vom 16. März 1875 zu Berlin, Verlag von Madon.“

„Der Arbeiter vom 16. März 1875 zu Berlin, Verlag von Madon.“

„Der Arbeiter vom 16. März 1875 zu Berlin, Verlag von Madon.“

„Der Arbeiter vom 16. März 1875 zu Berlin, Verlag von Madon.“

„Der Arbeiter vom 16. März 1875 zu Berlin, Verlag von Madon.“

„Der Arbeiter vom 16. März 1875 zu Berlin, Verlag von Madon.“

„Der Arbeiter vom 16. März 1875 zu Berlin, Verlag von Madon.“

„Der Arbeiter vom 16. März 1875 zu Berlin, Verlag von Madon.“

„Der Arbeiter vom 16. März 1875 zu Berlin, Verlag von Madon.“

„Der Arbeiter vom 16. März 1875 zu Berlin, Verlag von Madon.“

„Der Arbeiter vom 16. März 1875 zu Berlin, Verlag von Madon.“

„Der Arbeiter vom 16. März 1875 zu Berlin, Verlag von Madon.“

„Der Arbeiter vom 16. März 1875 zu Berlin, Verlag von Madon.“

„Der Arbeiter vom 16. März 1875 zu Berlin, Verlag von Madon.“

„Der Arbeiter vom 16. März 1875 zu Berlin, Verlag von Madon.“

„Der Arbeiter vom 16. März 1875 zu Berlin, Verlag von Madon.“

„Der Arbeiter vom 16. März 1875 zu Berlin, Verlag von Madon.“

„Der Arbeiter vom 16. März 1875 zu Berlin, Verlag von Madon.“

„Der Arbeiter vom 16. März 1875 zu Berlin, Verlag von Madon.“

eingegangen und am 18. die „Brennische Volkstg.“ erschienen. Die „Dresd. Volkstg.“ wird vom 1. Nov. ab unter der Firma „Dresdener Bürgerstg.“ erscheinen.

▼ Berlin, 23. Okt. Für die Eröffnung des preussischen Landtages ist vorläufig der 19. Nov. (Dienstag) in Aussicht genommen. Der Finanzminister, welcher gestern dem Ministerpräsidenten wegen Unwohlseins noch nicht bewohnen konnte, hat heute zum ersten Male seine Wohnung wieder verlassen. — In einer klerikalistischen Nummer der „Klein. Ztg.“ werden zwar die zur Zeit in Kassel stattfindenden Verhandlungen in Sachen des „Großen Kurfürst“ gemeldet, aber gleichzeitig wirdilage gefügt, daß die kriegsgerichtliche Untersuchung noch nicht im Gange sei, obwohl dieselbe offiziell schon längst in Aussicht gestellt worden. Der Korrespondent hätte nur eine Notiz der „Klein. Ztg.“ über diesen Gegenstand zu beachten brauchen, um zu finden, daß die von ihm selbst gemeldeten Verhandlungen eine Folge der kriegsgerichtlichen Untersuchung sind.

### Salte, den 24. Oktober.

— Der von Herrn Prof. Dr. Seydewitz angekündigte Zufuß von acht Vorlesungen wird nicht verfallen, in den meisten Kreisen die Aufmerksamkeit zu erregen, welche er im höchsten Maße nach drei Seiten hin verdient. Einmal schon um der Bequemlichkeit des Vortragenden willen. Herr Prof. Seydewitz gehört zu den feinnüchtern und berechnen klump- und Alterthumskennern der Gegenwart, der zudem den künftigen Boden aus eigener Anschauung kennt, und aus seinen Vorlesungen über antike Kunstgeschichte hat man bereits die wohlthuende und lichtvolle Art seiner freien Darstellungsweise würdigen lernen. Dann aber auch wegen der Gegenstände als höchst anziehend gelten. Es wird uns ein glänzendes Bild römischen Kulturlebens vorgeführt werden, auf welches der Sommer des griechischen Weltes gefallen ist, und als ob es durch eine wenn auch geringe, so doch für unsere Kenntnis gültige Fügung der Geschichte verleiht wäre, daß es mehr als anderthalb Jahrtausende verstrichen geteilt, um als einheitliches Ganzes vor unsern Augen wiederanzuflehen. Darin liegt der große Reiz der Beschäftigung mit diesen Gegenständen, einem weit höheren Genusse als der gewöhnlichen Naturgeschichte, welche uns daher die angelegentlichsten Vorlesungen, welche alle Fortschritte der von der Regierung des geeinten Italien erfolgreich betriebenen Ausgrabungen Mithat nehmen können. Einlich der praktische Zweck dieser Vorlesungen. So groß auch die Fülle der Stoffe ist, welche die Regierung allen Universtitäten anheim zu geben, so ist es doch die von Herrn Prof. Dr. Seydewitz angekündigten Vorlesungen, welche die Aufmerksamkeit der Regierung verdienen. So groß auch die Fülle der Stoffe ist, welche die Regierung allen Universtitäten anheim zu geben, so ist es doch die von Herrn Prof. Dr. Seydewitz angekündigten Vorlesungen, welche die Aufmerksamkeit der Regierung verdienen. So groß auch die Fülle der Stoffe ist, welche die Regierung allen Universtitäten anheim zu geben, so ist es doch die von Herrn Prof. Dr. Seydewitz angekündigten Vorlesungen, welche die Aufmerksamkeit der Regierung verdienen.

### Meteorologische Station.

	23. Okt. 10 U. Ab.	24. Okt. 8 U. Morg.
Barometer Millim.	750.06	750.71
Thermometer Celsius	8.00	8.75
Rel. Feuchtigkeit	82.7%	73.5%
Wind	SW 1	SW 1

6 Uhr früh. Das Barometer ist ein wenig gestiegen, heft aber noch ziemlich tiefer. Die Temperatur ist noch mehr gefallen, der Nebel, der gestern Abend und heute früh, hat nachgelassen und ist Südost geworden. Holtbeiter Himmel.

Wetterber. der Seemanns- und Handelsvereine der Ostsee. 23. Okt. 8 Uhr morgens. Die Region niedrigen Luftdrucks war nach dem Nordwesten Gerichtet, im südwestlichen war das Barometer gestiegen, im südlichen Deutschland war es gefallen. Die Luftströmungen, meist südlich und westlich, waren lebhafter, die Temperatur war gemüthlich, besonders im westlichen Deutschland. Im Allgemeinen unbedeutendes Wetter. Viel Wind. Kapornba + 6 Süd leicht Regen, Petersburg + 8 Süd still Regen, Moskau + 10 Süd still Regen, St. Petersburg + 12 Südost mäßig Regen, Memel + 11 Südost mäßig Regen, Danzig + 8 Südwest mäßig halb befeht, Breslau + 13 Südwest still befeht, Wien + 11 Südwest still befeht, München + 8 West mäßig halb befeht, Kassel + 9 Südwest leicht halb befeht, Karlsruhe + 10 Südwest schwach Regen, Leipzig + 8 Südwest frisch halb befeht, Paris + 8 West schwach befeht.

folgte Madame Stern aufschlugen. „Hat er mich doch schon jetzt gefragt, ob ich ihm später mein Vermögen anvertrauen werde.“

„Sie ahnte nicht, wie sehr der Amerikaner sich für dieses Thema interessirte, sie verfolgte es nur deshalb, um die eigene Neugier zu befriedigen, selbst die Befriedigung, die in dem höchsten Gesicht Warren's sich spiegelte, weckte keinen Argwohn in ihrer Seele.“

„Dann wird das eigene Vermögen nicht von großer Bedeutung sein“, erwiderte er in wegwerfender Tone. „Die jungen Leute bauen gerne glänzende Luftschlösser, und wenn man's bei Nacht betrachtet, sind's Selbstenhäuser.“

Das Dienstmädchen meldete in diesem Augenblick, Baron von Saaleck ermarnte Herrn Warren; der Letztere nahm in einer Verbeugung Abschied und folgte dem Mädchen die Treppe hinauf.

Der Baron wartete, bis das Mädchen sich entfernt hatte, dann empfing er den Freund mit herzlichem Lachen.

„Sie haben also das Terrain schon reitgenutzt“, sagte er. „Das war allerdings der kürzeste Weg, und ich hoffe, daß Sie mir dankbar sein werden.“

„Dankbar in jedem Falle, mein lieber Baron“, unterbrach Warren ihn, „aber Ihrern Projekte kann ich doch nicht zustimmen.“

„Das wissen Sie schon jetzt? Dann müssen Sie triftige Gründe haben.“

„Gewiß, und ich denke, mein erster Grund schon wird Ihnen genügen. Madame Stern mag eine sehr liebenswürdige Frau sein, aber ihre äußere Erscheinung gefällt mir nicht.“

Der Baron nahm aus dem Ein, welches Warren ihm anbot, eine Zigarre und betrachtete sie eine geraume Weile mit Remerklichkeiten.

„Das begreife ich nicht“, sagte er, „leidet das Haupt wiegend; eine Schönheit ist die Dame freilich nicht, aber hübsch darf man sie immerhin nennen. Und selbst wenn sie dies nicht wäre, so würde ihr Reichthum diesen Mangel erzeuen.“

„Und Sie wirklich überzeugt, daß sie so reich ist?“

\* Aus Paris ist es wird telegraphisch ein plötzliches Steigen der Luft in Folge von stürmischen Regen gemeldet. Am 22. war das Barometer bereits 4 Zeh geliegen und wuchs sichtlich noch immer. — Auch in Frankreich haben Ueberschwemmungen in Folge von Regengüssen stattgefunden. In dem Städtchen Argenteire (Dep. Ardèche) wurden zwei Brücken und mehrere Häuser weggeschwemmt.

### Sächsischer Provinziallandtag.

m. Merseburg, 23. Okt.

7. Sitzung.

Präsident v. Krosigk eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 M. mit der Mitteilung, daß er die Sitzung um 3 Uhr zu schließen und auf 6 Uhr eine Abendigung anzubekunden gedenke.

Es wird zunächst die Erhaltung für den Provinzialanlassung vorgenommen und werden der Affirmation die Mitglieder Gärtner, v. Adelst, Brecht, Kappeler, Horn, Apel, v. Seyer und ebenso per Affirmation die Stellvertreter Spohmann als 3. Sprecher als 5. Welche als 6. Stellvertreter gewählt. An Stelle des ausgeschiedenen Abg. Vitemann wird Abg. Wendendorff per Affirmation als 1. Stellvertreter gewählt.

Sämtliche Geschäfte werden, soweit sie anwendbar sind, die Wahl des Abgeordneten Hofbach (Magdeburg) wird telegraphisch von seiner Wahl berichtet, derselbe erlitt in einem im Laufe der Sitzung eintreffenden Telegramme ebenfalls die Annahme der Wahl.

Es folgt die einmalige Schlussberatung über den Antrag des Abg. v. Schliekmann und Vitemann.

Der Antrag sollte beschließen: der Provinzialanlassung aufzuführen:

a) Sobald als thunlich in Ausführung des § 12 des Wegebaureglements zunächst die Kreise der Provinz zu betragen, ob sie bereit seien, die Unterhaltung der in ihren Grenzen bestehenden Provinzial-Canäle zu übernehmen und welche Entschädigung sie hierfür verlangen;

b) Die Antworten der Kreise zusammenzufassen und mittelst gutachtlicher Aeußerung dem Provinziallandtage bei seinem nächsten Zusammentritt vorzulegen.

Abg. Lucius (Gera) erklärt, er werde für den Antrag stimmen, da er voraussetzt, daß derselbe die Frage ob Centralisation oder Dezentralisation, nicht präjudiciren wolle. Für Dezentralisation ist er, denn nach seinen Erachtungen würden von größeren Verbänden die Canäle sicher besser unterhalten als von kleineren.

Hierauf wird die Diskussion geschlossen und der Antrag Schliekmann angenommen.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung betrifft ebenfalls einen Antrag des Abg. v. Schliekmann. Der Antrag lautet:

Der Provinziallandtag sollte beschließen: a. den § 20 des Wegebaureglements aufzuheben; b. den Provinzialanlassung zu autorisiren, vom 1. April 1878 ab die zur Unterhaltung des Provinzial- und Kreisregulirungs-Verkehrs dienenden Summen den Kreisverwaltungen und Magistraten der kreisbestimmten Städte zur Verwendung zum gedachten Zwecke zu überweisen, und die Vertheilung der obigen Summen auf die einzelnen Kreise der kreisbestimmten Städte nach dem in § 2 des Gesetzes vom 8. Juli 1875 angeführten Maßstabe zu betheiligen.

Die Beschlüsse, die sich aus dem 1. April 1878 hinaus übernehmen sind, haben die betreffenden Kreise aus dem ihnen überwiesenen Mitteln zu erfüllen.

Abg. v. Schliekmann: Sein Antrag beziehe sich nicht auf die Canäle, sondern nur auf die Gemeinde-Wege. Die Definition des Unterschiedes zwischen Canälen und Gemeinde-Wegen ist zwar bereits gegeben, doch derselbe ist unklar, leicht in der That. Es sei hier eben, wie mit dem § 1 des Sozialistengesetzes. Aberman wisse, was Sozialdemokratie sei und trotzdem die eine Definition mit den größten Schwierigkeiten verbunden.

Im § 20 des Wegebaureglements sei auseinandergelegt, wie mit der Bewilligung von Unterhaltungen an die Kreise für ihre Wege zu verfahren sei. Unterhalb dessen vorzulegen und zu prüfen, es müßten dann die Bedingungen festgelegt werden, unter welchen die Unterhaltung erteilt werde, die Unternehmer müßten sich verpflichten, für die Unterhaltung der Canäle zu sorgen c. Die Schwierigkeiten, die bisher der Unterhaltung nachgehenden Kreisen gemacht wurden, hätten manche Kreis davon abgehalten, sich überhaupt an Unterhaltungen zu bewerben, dies sei ein Grund für seinen Antrag gegeben. Ein weiterer Grund sei der unverhältnißmäßig große Aufwand, den jetzt die Verwaltung des zu diesem Zweck bestimmten Fonds von 150,000 M. in Anspruch nehme, und die Arbeitslast, die dadurch dem Provinzialanlassung erwachse.

Der dritte Grund endlich sei der, daß die dem Kreisverwaltungen näher stehenden Kreisverwaltungen besser in der Lage sein würden, das Nothige zu treffen, als die fern liegenden Centralbehörden. Die Bedingungen, die jetzt dem Provinzialanlassung an Bewilligungen geknüpft wurden, seien zu streng. Es würde § 3. der Anschließung an andere Wege verlangt, auf den es doch manchmal gar nicht ankomme, und wenn überhaupt erst einmal ein festes Stück Weg gebaut

Schranz gesehen haben; könnten Sie einen Blick hineinwerfen so würden Sie ebenfalls nicht mehr zweifeln.“

Der Amerikaner blieb einige Augenblicke vor sich hin und suchte geringschätzig mit den Achseln.

„Vielleicht ist das nur Schein“, erwiderte er. „Sie mögen die Papiere, die in dem Schranz liegen, für Wertpapiere halten, aber daß sie es auch wirklich sind, wissen Sie nicht. Ich kann mir wenigstens nicht denken, daß eine alleinstehende Dame den Müß haben sollte, solche Schätze in ihrer Wohnung aufzubewahren.“

„Der diebesbüchere Schranz schließt sie.“

„Ich gebe nicht viel auf solchen Schatz. Drüben konnte ich einen Schloffer, der eben derartigen Schranz binnen wenigen Minuten geräuschlos öffnete, und diese Geschicklichkeit besitzen Viele. Die Dame mocht allein.“

„Aber sie hätte ihren Schranz mit Argusaugen“, schaltete der Baron scherzend ein.

„Auch während der Nacht?“

„Sie schließt im Zimmer auf.“

„Aber das Dienstmädchen?“

„Es schläft oben in der Dachkammer.“

„Also ist sie vollständig schutzlos und hilflos, wenn sie von Dieben überfallen würde?“ sagte Warren mit gleichmüthiger Miene. „Sie kommen in der Regel spät nach Hause.“

„Mein lieber Warren, wir leben hier in Deutschland und nicht in America“, unterbrach der Baron ihn. „Solche verwegene Einbrüche gehören hier zu den Seltenheiten, und einwelen können unter Diebe das Geheimnis noch nicht, einen solchen Schranz ohne Schlüssel zu öffnen. Madame Stern kann in diesem Punkte ganz ruhig sein und ich gebe ihr Recht, wenn sie behauptet, das Geld sei in ihrem Schranze sicher aufbewahrt, als in der Kasse eines Banquiers. Sie finden also meinen Vorschlag nicht unnehmbar.“

„Nein, Herr Baron.“

### [14] Dondorf und Söhne.

Roman von Ernst August König.

(Fortsetzung.)

„Ach bin Ihnen sehr dankbar für Ihre liebenswürdige Freundschaft“, erwiderte er, „wenn Sie wirklich die Güte haben wollen, mich annehmen zu lassen, mein Name ist Sohn Warren.“

„Ueber das Antlitz der Madame Stern glitt ein Zug der Enttäuschung, aber sie nickte zustimmend und schritt zur Thür, um das Dienstmädchen zu rufen.“

Der Amerikaner musterte mit gleichgültigem Blick die Einrichtung des Zimmers, einige Sekunden blies dieser Blick auf dem eichenen Schranz haften, dann wanderte er weiter, um den nächsten Augenblick auf der Thür des anstossenden Zimmers zu finden.

„Sie sind hier fremd?“ fragte die Wittve, nachdem sie dem Mädchen den Auftrag gegeben hatte.

„Dank, Madame, wenigstens ist es das erste Mal, daß ich den Herrn Baron besuche, mit dem ich schon seit längerer Zeit befreundet bin.“

„So, so, Sie sind kein Dantscher?“

„Amerikaner.“

„Diese Antwort steigerte das Interesse, welches die Wittve plötzlich an dem Fremden nahm.“

„Dann kennen Sie vielleicht auch meinen Neffen, Koderich Friedberg?“ fragte sie.

„Er sah sie einigermaßen befremdet an, die Frage schien ihn zu überraschen.“

„Ich erinnere mich des Namens allerdings“, erwiderte er, „der junge Herr war, wenn ich nicht irre, Kommiss in einem New-Yorker Bankhaus. Er soll dort eine sehr gute Stelle gehabt haben, da begreife ich nicht, daß er sich quittir hat und hierher gekommen ist.“

„Er will hier ein eigenes Bankgeschäft gründen.“

„Mit fremdem Geld?“

„Er bekommt selbst so viel zu besorgen, daß er fremde Kapitalien nicht nötig hat, aber ich kann das nicht wohl glauben.“



**Ausverkauf von Bunt-Stickereien Leipzigerstr. 4, I. Etage.**  
**Grossartige Auswahl — neueste Muster — ausserordentlich billige Preise.**

**Bettbezugszeuge eigener Fabrik**  
 schönste Muster, schönste Farben, vorzüglichste Güte, zu billigsten Fabrikpreisen à 50, 60 und 75 Pfg.

**Schürzenleinen eigener Fabrik**  
 in 75 neuesten, schönsten Mustern, schönsten Farben, bester Güte zu billigsten Fabrikpreisen à 60, 80, 90, 100 Pfg.

**Gläsiger Bettbezugs-Damaste**  
 in neuesten, prachtvoll schönen Mustern und vorzüglichster Güte, fertige Schürzen und fertige genähte Überzüge in größter Auswahl empfiehlt zu äusserst mässigen Preisen

**Leinen- u. Wäsche-Lager eigener Fabrik**  
**C. A. Schnabel, 2. gr. Märkerstr. 2,**  
 ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstrasse.

**F. W. Berger,**  
 Schneerstraße 15 und Poststraße 4,  
 hält feine reichhaltigen Lager selbstgefertigter  
**Kinderwagen, Korbmöbel und Korbwaren**  
 jeder Art zu soliden Preisen bestens empfohlen.

**Für Raucher.**  
**Sparrpfeifen,** die Köpfe mit Kost, neueste Erfindung, als unübertrefflich anerkannt, pro Stück 2 Mark, einzelne Köpfe à 1 Mark, empfiehlt  
**Friedrich Ernst Spiess, Leipz.-Str. 2.**  
 Aufträge nach Auswärts werden prompt befragt und Verpackung billigt berechnet.

**Herren- und Damen-Filzhüte**  
 werden modernisiert und gefärbt in der Gross- und Filzhut-Fabrik von  
**H. Barth, alter Markt 30.**

**Die älteste Firnis- u. Farbenhandlung**  
 in Halle a/S. von **Albert Schlüter,**  
 große Steinstraße Nr. 6,  
 gegründet im Jahre 1820 empfiehlt:  
 Alle Sorten weisse und bunte trockene Farben.  
 Alle Sorten weisse und bunte Oelfarben.  
 Schnelltrocknende weissen und braunen Firnisse.  
 Weissen und braunen Siccative.  
 Fussbodenlack und Kutschelack.  
 Copallack und Bernsteinlack.  
 Asphaltlack und Damarlack.  
 Weissen und braunen Spirituslack.  
 Kleböl und Terpentinöl.  
 Borsäure und Harzpinsel.  
 Alles in bester Qualität.

**Ed. Schulze, Leipzigerstr. 21,**  
 empfiehlt hochfeinen starken **Gele-Wal, Holl-Wal,** geräucherter **Mal** und **Malbriden, Brautheringer** in delikater Gewürzsauc, **Kieler Fettsäcklinge** und **Sprossen** und den **edelsten Gerstenwein** (Marke W. Rauchfuss) à **Schoppen 13 Pfennige.**

Neue gefüllte Federn, Dauen, fertige Betten empfiehlt sehr preiswürdig  
**Th. Arndt Wittwe in Mächeln.**  
 Fertige Betten in reicher Auswahl sehr preiswürdig bei  
**Th. Arndt Wittwe in Mächeln.**

**National-Vieh-Versicher.-Gesellschaft Cassel,**  
 empfohlen durch namh. landw. Central- und Kreisvereine, welche letztere vielfach Vereins-Zustützer in Versicherung haben, versichert: ausser einzelnen Viehbeständen Bestände von 3000 Mark an auch gegen **außerordentliche Verluste** mit 1 pCt. Min. Pr. Entschädigung schon bei relativer Unbrauchbarkeit; Schweine geg. Verlust d. einzeln und im Abonnement, Entschädigung **Wart-Preisen**, Agenten befreit **Die Direction.**

Von Sonnabend den 26. October ab steht ein **Transport** schöner hochtragender und fruchtbringender **Müliarmpferde** bei mir zum Verkauf.  
**Wiesenburg. L. Nürnbergger, Viehhändler.**

**Guts- und Feldgarntücks-Verkauf, sowie Oeconomic-Geräthe-Auction in Löptz.**  
 Das her unversch. Anno Starke auch, in Löptz geleg. Nachbargut, beft. in einem Wohnhaus, Hof, Scheune, Ställe, ca. 2 1/2 Weg. Garten und ca. 9 Morgen Feld in 2 Flächen, soll  
**Freitag den 1. November cr. Vormitt. 10 Uhr** im **Gasthaus zu Löptz,** sowie an demselben Tage von **Nachmitt. 2 Uhr** ab: 1 Wagen, 1 Ackerpflug, 1 Egge, 1 Wägel, 1 Sandwagen und d. d. Viehwirtschafts-Geräthe im **Starke'schen** Gehöfte hieselbst meistbietend verkauft werden.  
 Wiesenburg, den 21. October 1878.  
**A. Hindfisch, Sr. Auct.-Comm. i. A.**

**Heberzieher und Heiseröder**  
 nur gute Qualität in reichster Auswahl  
**M. Bauchtowitz, Leipzigerstraße 96.**

Man annouciert am bequemsten und billigsten in auswärtigen Zeitungen, Fachzeitschriften durch Vermittelung des Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Centralbureau: Berlin SW. Dönhofsstrasse 48.**

Diese economische Zeitungs-Annoncen-Expedition unterhält mit allen Zeitungen, Zeitschriften des In- und Auslandes den engsten Verkehr und ist infolge günstig abgeschlossener Verträge in der Lage, den Inserenten die vortheilhaftesten Bedingungen in Bezug auf billige Preisnotirung zu stellen. Die langjährigen Erfahrungen dieses Instituts kommen dem Publikum bei Auswahl zweckentsprechender und erfolgreichster Zeitungen sehr zu statten.

**Zeitungs-Cataloge** und **Posten-Anschläge gratis.**  
 Folgende hervorragende Journale haben die Firma: **Rudolf Mosse** das ausschliessliche Recht des Inseraten-Annahmes übernommen: **Berliner Tageblatt** (Aufg. 71,000 Explr.); **Kladderadatsch**; **Fliegende Blätter**; **Bazar**; (Aufg. ca. 100,000 Explr.); **Deutsches Montags-Blatt**; **Militair-Wochenblatt**; **Südd. Presse, München**; **Neue Zeitung, Stuttgart**; **Industrie-Blätter**; **L'Independance Belge** etc.

**Kunsthistorische Vorträge.**

Der Unterzeichnete wird in diesem Herbst eine Reihe von **acht Vorträgen über Pompeji und die Pompejaner** halten; wöchentlich **Montags von 6-7 Uhr** in dem vom Magistrat gutgeheissenen **Vortragssaal der Volkshalle.** Der Vortrag ist zur Anschaffung von Gipsabgüssen für das archäologische Museum bestimmt. Beginn der Vorträge am **Montag den 28. October.** Billlets für acht Vorträge à **1 Mark** sind in der Buchhandlung von **R. Mühlmann** (14. Wallstraße) und an der Kasse zu haben; einzelne Billlets zu jedem Vortrag an der Kasse à **1 Mark.**  
**Prof. Dr. H. Heydemann.**

**Bürgerverein für städt. Interessen.**  
**Oeffentliche Versammlung**  
 Freitag den 23. October cr. Abends 8 Uhr im „Neuen Theater“, Tagesordnung: 1. Neue Baupolizei-Ordnung; 2. Umbau des hies. Rathhauses; 3. Bebauung der „Galle“, Gerberhale und Mühlgraben-Quai; 4. Schlachthaus- und Viehhofs-Frage.  
**Der Vorstand.**

**„Goldenes Schiffchen“**  
**Morgen Freitag Schlachtfest.**  
 Früh 9 Uhr Weisfleisch, Abends Suppe und diverse Wurst.  
**Der Vorstand.**

**Dieben-Auction Romane von Ernst Fritze.**  
 auf der Gräflich-Stolberg'schen Jagdshaus Eisenburg a/Sax.  
**Montag am 28. October**  
**Vormittags 9 Uhr**  
 bringen wir **ca. 1000 Diebenloche** 6 Wdr. lang, in allen Stärken, und nur in sehr guter Qualität von frisch geschlagenem Holz in Jfenburg zur Auction. Ein Drittel des Schieferpreises wird von hier nicht genügend besonnenen Käufern angeschlossen. Portionsberechnung finden auf Verlangen franco. u. Wernigerode, den 6. Oct. 1878.  
**J. G. Herzig & Co.**

**Alle Sorten Schlagzithern,**  
 elegant gearbeitet, empfiehlt preiswerth **E. Hessler, Instrumentenmacher** in **Suhl.**

**Fabriken, Gütern, Auszugschiffen und Schienen** empfiehlt ich **Harze 4" Nader** mit **frummen Scheiden**, à **Gang zu 72 %**, **schmale Nader**, à **Gang zu 48 %**, **schmale komplette Wagen**, **hart** und **hartschiff** ohne sowie mit **Weghlag** in allen Arten bei billiger Preisstellung.  
**Wallen steht am Harz.**  
**G. Felgentreff,**  
 Stellmacherei und Wagenbauer.

**2 gebrauchte Sowe-Müliarmpferde** und **1 Kanoneneisen** billig zu verkaufen. **Norddeutscher Bazar, Gr. Steinfr. 66.**

**Rübenschnidemaschinen** mit **Scheiben u. Trommeln** sehr vorzählig, beim **Schnidemasch. Koch** in **Diestau.**

**2 leichte Pferdewagen** zu verkaufen **Büschdorf Nr. 12.**

**Aetzatron**  
 zum **Zeichnen** nebst **Rezept** empfiehlt **Albert Schlüter,**  
 gr. Steinstraße Nr. 6.

Auf dem **Dom. Müdenberg** (Post- und Bahn-Station) werden **2000 Ctr. Brennereitarosestein** gefant.

**Ein Wulle,** 3 Jahr alt, und **ein Weibchen,** 20 Ctr. **Gämmer** stehen zum Verkauf beim **Gutsbesitzer Schmeide** in **Rumpin** bei **Striebeburg a/S.**

**Zum Selbstunterricht**  
 in der einfachen u. dopp. Buchführung, kaufmänn. Rechnen, Wechsel u. Conto-Gorrent-Verrechnung u. s. w. empfiehlt:  
**meine überaus bewährten Unterrichtsbriefe.**  
 Prospect u. Probebrief werden gegen Einzahlung von **30 Pfg.** in **Marken franco** zugestellt.  
**Louis Kaatz, Halle a. S.,**  
 Bildergewölbe u. Buchbinderei für kaufm. Buchführung.

Die Unterzeichneten beabsichtigen von **Astern 1879** ab **Mädchen** jeden Alters, welche die Schule in Halle beenden, oder ihre Ausbildung vervollständigen sollen, in ihrer Familie aufzunehmen. Gebührende Erziehung, Ueberwachung der Arbeiten und, so weit es nöthig ist, Nachhilfe, wird zugesichert. Privatunterricht in einzelnen Fächern kann im Hause erteilt werden.  
 Gültige Aufnahmen erteilt Herr **Fabrikbesitzer H. Knuth** in **Wörmitz** bei Halle a/S., Herr **Oberpost-Director Geheintadt** Braune und Herr **Wahlendörfer** Jung in Halle a/S.  
**Pauline Lehmann,**  
 vorne. Oberpost-Director.  
**Elisabeth Lehmann,**  
 geprüfte Lehrerin.

**Stadt-Theater.**  
 Freitag den 25. October 1878.  
 25. Vorstellung im 1. Abonnement.  
**Der! Zum 6. Male: Der! Hasemann's Töchter.**  
 Olig-Wolfsstück in 4 Act. u. 2 Prolog.

**Wilke's Restaurant.**  
 Freitag den 23. October II. Reich-Squartett u. Siceen für Altler. — Anfang 8 Uhr. Entree frei.

**Moritzburg.**  
 Heute Donnerstag 4. Schlachtfest. Freitag d. 25 Oct. Enten-Ausschnein.

**Harings**  
 Restaurant  
 Heute Freitag Schlachtfest.

**Richter's Restaurant,**  
 Giebichenstein, Artha'sche Str. 21.  
 Sonnabend den 23. October 1878  
**Schlachtfest.**  
 Früh 8 1/2 Uhr Weisfleisch, Abend's Wurst und Suppe. — Bier ff.

**Gasthof zu Niemberg.**  
 Zur **Kirmes**  
 Sonntag den 27. und Montag den 28. d. Mts. ladet zum **Ball** freundlichst ein **Carl Garbding.**

**Restaurations Niemberg.**  
 Zur **Kirmes** Sonntag den 27. und Montag den 28. October **Ball,** wozu freundlichst einladet **H. Lutter.**

**Ammdorf.**  
 Von Sonntag den 27. October ab **Kirmes,** wozu freundlichst einladet **Wilh. Bienecker.**

**Ammdorf.**  
**Gasthof zum Eiserthal.**  
 Zur **Kirmes**  
 von Sonntag den 27. d. Mts. ab ladet ergebenst ein **Geshe.**

**Cärlme.**  
 Sonntag den 27. October **Gefang-Concert** von dem **Dolauer** Gefangverein **Anfang 7 Uhr,** wozu ergebenst einladet **Faugert.**

**Turnverein Priesen.**  
 Wittich und **Conrad** laden zum **Ball** in **Haller's Bellevue.** Der Vorstand.

**Todes-Anzeige.**  
 Gestern Nachmittag verschied nach längerem Leiden unser innigst geliebter Sohn und Bruder, der Baubureauvorsteher **Otto Bormann** zu **Sangerhausen** in seinem kürzlich vollendeten 37. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.  
 Für den Inferententheil verantwortlich **B. König** in Halle.  
**Mit Beilage.**